

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Hieronymus Freyer an [August Hermann Francke]..

Freyer, Hieronymus

Halle (Saale), 19.08.[1719]

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 11 : 48

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests studienzentrum@francke-halle.de or contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

48

Man muß von innigen Scholaren, die ihre
Eltern oder Auserwählte in Berlin
haben.

Gräfin v. Terque, neptote der fr. Gen. Feld. March. v.
Flomberg. Vieles ist die Unachtsamkeit und Unord-
nung so natürlich, daß wir unser tägliches exerci-
tium mit ihnen haben. Sie sind recht servil, so
Thunwörter: es will alles in ihrem Stille
mit ihnen recht fort, als an ihre fr. Mama
und fr. Dast. Baumgarten von berührt worden.
Dast. hat sich noch so ziemlich regieren lassen, ist auch
fleißig. Was accommodiert es sich mehr in ihrem
fr. Vater zu stellen, der ihm gar nicht: als daß ein
weiter Freund bei ihm sein, sehr.

Baron von Manteuffel, der fr. Gen. Feld. Marshall.
Lüderb. Cof. Diese ist von einem Jase zwar als
ein engherziger aber sehr trassant und sehr
decker Mensch zu ihm gekommen und hat sich
von vielen Wünschen gemacht, ob sie gleich manchmal
bei ihm etwas gut geordnet hat. Dieß ist
die noble Education meistens verbreitet worden.

Prinzessin hat seine Frau Großmutter, die Hof. Kä.
Herrin von Viedhof, in Berlin. Er war in Berlin nicht
zum besten zuleben: läßt sich aber in Berlin
noch so ziemlich regieren, ist auch fleißig.
Wediger, aus Spandau, hält sich in Berlin ganz
wohl, ist auch fleißig.

Lesung. Von diesem ist ein Gerüst anzunehmen, welches
sich auf den vorigen Briefen. Dass, folgendermaßen
zu Stande, confirmiert worden. Einmal er
soll zu Jahr sehr lieblich, gelobt sehr und
auf a parente sehr begünstigt gefast sehr.
Sicher ist es gar, dass, gegeben wird, ist,
es sama sehr, den sehr. Vater. Geld mit wozu
genommen. Darüber ist es nach Stande Kom.
mang und da sine vlla cura parentis gelassen
worden. Ist soll den sehr. Gen. von Stande
bewogen sehr, den sehr. Vater nach dem All
zu gehend, dass er sich der sehr. Für die
bester annahme möchte (soll auf zu vigen
andere zugesagt sehr, werden, in sehr.
Kath sehr und könnte seine eigene Kinder
nicht regieren); soll ihn auf voratze sehr
Pedagogium zu sehr.
Ingenium viri ist auf folgender specimeni-
biter zu nehmen:

1) Im Brief steht p. 84, dass wol sehrlich vige
unter 36 Th bis 40 Th quartaler an Kom-
men können; und das andere 45. 50 und
manche noch wol mehr brauchen, nach dem
die sehr. Die nun sehr an sehr.
erlangen. Da sehr also an der dem sehr.
zeld und sehr 36 Th (41 Th 87 mit sehr)

Wird er nun gar keine Käufer finden, die hier
gebraucht werden: so wird er gleich im ersten
Briefe, in welchem er den Empfang des Geldes
bekräftigt, schreiben, daß für das 16mal die
36 fl. auf Quartals nicht wol wissen werden,
weil er bis 10 fl. Käufer brauchte, die für
alle sufficient wären, in übrigen soll alle
mögliche Menge vom Hrn. Gmelin, der
für auf der Höhe sei, gebraucht werden.
Respondent, er solle sich nach dem Briefe
richten, wenn 36 fl. stünde.

Er hat aber nicht bedacht (1) daß 36 bis 90 fl.
da steht (2) daß nach seinen Umständen den
ersten Quartals abserontentier muß
Käufer erfordert hat, falls er wirklich
in einem der folgenden Quartale han-
deln wird.

H. Gmelin schrieb darauf, daß die Käufer un-
entbehrlich gewesen: wie es denn auch als
ist. Den Rest er sei nicht hat: so wird er ja
necessario in seine Studien gehen und werden
ja dadurch geleitet mag die übrigen größten
Lichter antizipiert. Allein er antwortete,
wie auch Hr. Gmelin's Beilage n. 1 zu
sehen.

